

Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

Die
Grösste Lust in
der Welt

Wolte

Als

Der Edle/ Hoch-achtbare und Wohlgelahrte

Hr. Georg Samuel

Nammelmüller /
Von Smetsheim aus Francken /

und

Der heiligen Gottes Lehre eifrigst
Beflissener /

Auf der Weltberühmten
Univerſität Wittenberg

Den 27. April 1703. Die wohlverdiente

MAGISTER-Würde

Rühmlichſt erhielte /

Nebſt geziemender Gratulation hiemit vorſtellen

Die Sämtliche Niſch-Compagnie.



WITTENBERG /
Gedruckt bey Johann Michael Goderiſchen.



I.

DAllas schickte dieser Tagen
Ihre Clio hin und her /
Daß sie solt von jemand fragen /
Was die größte Lust doch wär?
Wer diß wüßte / soll zum Vohne
Haben eine Vorbeer-Krone.

II.

Als sie den Befehl empfangen
Dort bey ihrer Hypocren,
Hatte sie gleich groß Verlangen
Nach dem werthen Elb-Athen:
Sie sah / wie bey dessen Flüssen
Dieses viele würden wissen.

III.

Und sie hat sich nicht betrogen /
Da sie bey sich so gedacht.
Ab schon mancher hat gelogen
Hierinn / was sie hat gefragt;
Hört sie doch nach vielen fragen /
Endlich noch die Wahrheit sagen.

Liner

Einer sprach: des Croesi Schätze
 Und des Tagus reicher Fluß.
 Da der Ander Goldne Kläße
 Sind/ was uns vergnügen muß.
 Sie sprach: Nein! wo Reichthum lieget/
 Ist man niemahls recht vergnüget.

Dieser sagte: bey den Kronen /
 Und des Zepters großen Pracht /
 Muß wohl die Vergnügung wohnen /
 Nein sprach sie / und hat gelacht:
 Wer will Angst und Kummer meiden /
 Darf sich nicht in Purpur kleiden.

Einer sprach: gebt mir gehöre /
 Denn ich weiß die größte Lust /
 Ich frag nichts nach Gold und Ehre /
 Aber eine keusche Brust
 Lieb ich / da man alles träncken /
 Allen Kummer kan versenden.

Da sprach sie: es läßt sich hören /
 Was du sagst von keuscher Brust /
 Doch möcht mancher sich verzehren /
 Eher kombt zu seiner Lust.
 Sein Confect sind Bermuth-Ruchen /
 Daß er möcht die Lust verfluchen.

Wer

Wer sich Jugendhaft aufführet/
 Dem die Laster unbewußt/
 Und der sich mit Weißheit zieret/
 Dieser hat die größte Lust:
 Denn Er kan stets mit Vergnügen
 (Sprach der leßt) uf Rosen liegen

Clio sagt: Du hast serrathen/
 Drum nimb hin diß Lorbeer-Reiß/
 Womit Pallas Deine Thaten/
 Deinen angewandten Fleiß/
 Heut an diesen Tag will fröhnen
 Vor viel andern Mufen-Söhnen.

Mehrter Freund! Dir ist die Ehre
 Von derselben zugedacht/
 Weil Du stets nach Kunst/ und Lehre/
 Als der größten Lust getracht.
 Sonne/ daß zum Angedencken/
 Wir Dir diesen Glückwunsch schenden.

Leb vergnügt in Deinen Ehren/
 Die der Himmel Dir geschickt:
 Kein Unfall woll Sie verfehren/
 So bist/ und bleibst Du Beglückt/
 Kurz: Nur süsse Zimmetrinden
 Soll bey Deiner Lust sich finden.

Ang. II 183

KD 18
KD 17

Die
Gröste Lust in
der Welt

Volte

Als

sch-
Nichtbare und Wohlgelahrte
eorg Samuel
mmelmüller /

netsheim aus Francken /

Und

n Gottes Lehre eifrigst
Befliffener /

f der Weltberühmten
erität Wittenberg

ril 1703. Die wohlverdiente

GISTER-Würde
Rühmlichst erhielte /

ender Gratulation hiemit vorstellen
fliche Tisch-Compagnie.

B Z Z E N B E R G /
bey Johann Michael Goderitschen.

